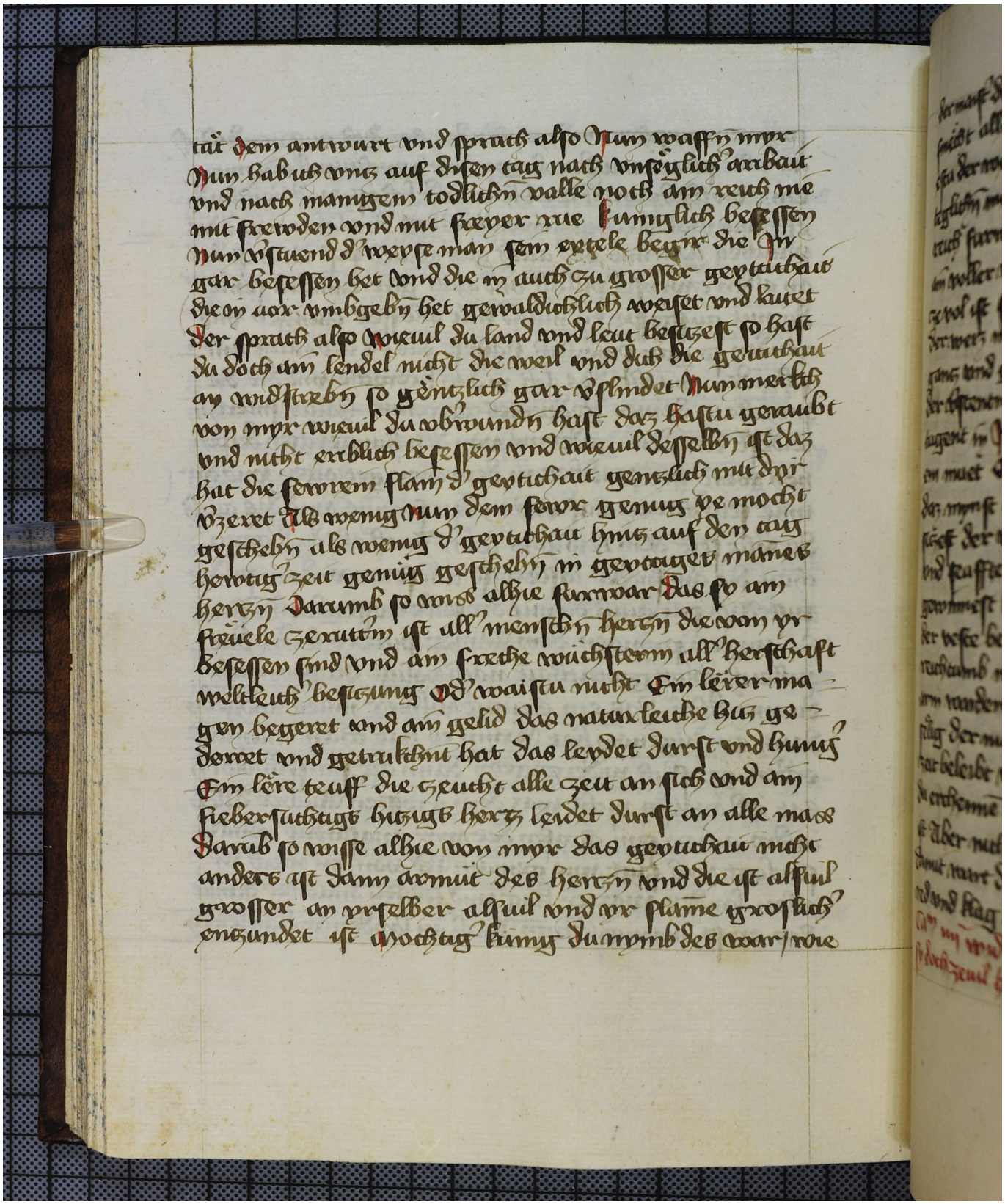
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



tät dem antwurt vnd sprach also Nun waffn mor
Nun hab ich vnz auf disen tag nach vnsegliche arbait
vnd nach manigem todlichn valle noch am reich me
mit freuden vnd mit frever rue kumglich besessen
Nun vstuend d' weyse man sein eytele begir die in
gar besessen het vnd die in auch zu grosser geytichait
die in vor vmbgeben het gewaldiclich weiset vnd lautet
der sprach also Nieul du land vnd leut besitzest so hast
du doch am lendel nicht die weil vnd dich die geytichait
an vnd streben so gentzlich gar vplindet Nun merich
von mir wieul du obwunden hast daz hastu geraubt
vnd nicht erblich besessen vnd wieul desselben ist daz
hat die fewrein flam d' geytichait gentzlich mit dir
vzeret als wenig nun dem fewr genug ye mocht
geschehn als wenig d' geytichait hinz auf den tag
herwig zeit genug geschehn in gewaget manes
hertzn Darumb so wiss alhie furwar das so am
freuele gerutten ist all' menschn hertzn die von yr
besessen sind vnd am frechn wüchsterm all' herschaft
weltlich besitzung od' waistu nicht Ein lerer ma
gen begeret vnd am gelid das natürleiche hitz ge
doret vnd getrukent hat das leydet durst vnd hunig
Ein lere teuff die geucht alle zeit am slob vnd am
fieberstutzigs hitzigs hertz leydet durst an alle mass
Darub so wisse alhie von mir das geytichait nicht
anders ist dann armut des hertzn vnd die ist alsuil
grosser an yrselber alsuil vnd yr flame grosliche
entzundet ist wochtag kumg du vmb des war/ wie